Technik Musik Lebensart

HIFI-STARS

ISSN 1867-5166

Ausgabe 16
September 2012 –
November 2012

4 197947 011001 20016

Deutschland € 11 • Österreich € 12,30
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 22,50

www.hifi-stars.de

Electrocompaniet ECI5 MKII, EMC 1UP, Chario Sonnet

Nord-Süd-Verbindung

Wenn die kleinen Motorjachten durch die von der Eiszeit sanft abgerundeten Gesteinsformationen der norwegischen Südküste gleiten, dann hat das etwas von nordischer Ruhe und Gelassenheit, aber auch von mediterranem Flair. Die Sonne bleibt im Sommerhalbjahr lange über dem Horizont und das Wetter ist oft überraschend angenehm. Das Lebensgefühl der Menschen hier ist vergleichbar mit dem kleiner Fischerdörfer am Stiefel. Ich muß gerade an dieses schöne Bild denken, weil in meinem Hörraum eine norwegisch-italienische Kombination ihr Stelldichein gibt. Die Elektronik kommt von Electrocompaniet aus Norwegen, die Lautsprecher entstammen der Academy-S-Serie des italienischen Boxenherstellers Chario.

Das sind die Kandidaten im Einzelnen: die Quelle ist der CD-Spieler EMC-1UP, der symmetrisch mit dem großen Vollverstärker ECI-5MKII verbunden ist. Für die Umwandlung der Signale in hörbare Schallwellen sind die Zweiwege-Monitore „Sonnet“ von Chario verantwortlich. Diese haben auf den passenden Lautsprecherständern aus eigenem Hause ihren stabilen und genau austarierten Platz gefunden. Die gesamte Kette verströmt schon vor dem ersten Ton hohe Wertigkeit und einen Hauch von Luxus.

Die norwegische Elektronik präsentiert sich im typischen Design der Classic-Linie. Dazu gehört die solide Acrylfront mit den rechtsseitig rautenförmig angebrachten vier Bedienelementen und dem mittig verorteten Netzschalter. Beide Gehäuse haben eine große Bautiefe und bringen - ob des schweren Materials - entsprechend viel Gewicht auf die Waage. Die Norweger wollen mit ihren jeweils 20 Kilogramm von durchaus kräftigen Armen ins Rack, beziehungsweise in Position gebracht werden. Auch die Chario Sonnet ist mit 14 Kilogramm pro Stück ebenfalls kein Leichtgewicht. Mit eine Ursache dafür ist das charakteristische Massivholzgehäuse, das in bester Tischlerqualität verarbeitet ist. Fast zehn Kilogramm Gewicht bringt der optisch gelungene, matt beschichtete Lautsprecherständer aus Holz und Metall mit. Ständer und Box werden mit ordentlichen Gewindeschrauben verbunden - das sitzt bombenfest.

Solide und luxuriös

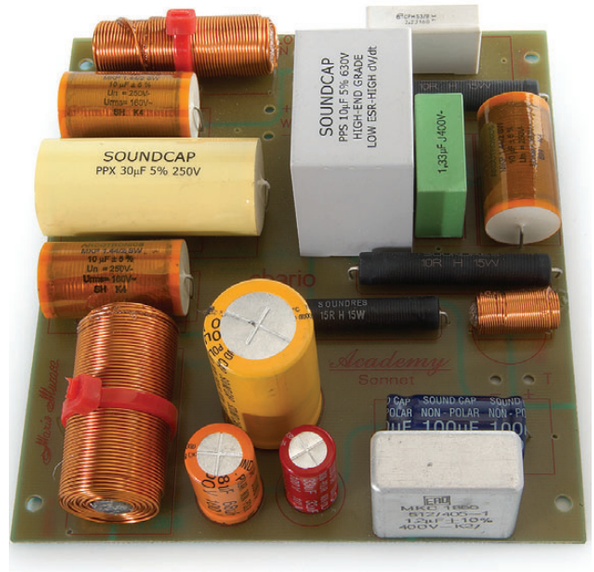
Die Sonnet selbst ist der kleinste Vertreter der Academy-S-Serie, der Top-Linie der Italiener. Sie bringt aber ausreichend Reserven für alle Räume bis etwa 28 Quadratmeter mit; in diese Kategorie dürften die meisten hiesigen Hörräume fallen. Und auch mit ihren 90 dB SPL ist sie sehr flexibel, was die verstärkerseitigen Anforderungen angeht. Chario selbst empfiehlt einen Verstärker mit 100 Watt Leistung an 4 Ohm. Bei dem Regallautsprecher handelt es sich um ein Zweiwege-Modell,

dessen Hochtöner unterhalb des Mittel-Tieftontreibers positioniert ist. Die Übergangsfrequenz ist - gemessen an üblichen Standards - mit 1.180 Hz vergleichsweise tief, so daß die recht große, mit Aluminium bedampfte 32-mm-Gewebekalotte einen Großteil des Spektrums abdeckt. Den Tief- und unteren Mitteltonbereich übernimmt eine Rohacell-Membran mit 170 mm Durchmesser. Dieser spezielle Hartschaumstoff ist ebenfalls in den Tragflächen einiger Airbus-Modelle verbaut oder in vielen Rotorblättern von Hubschraubern zu finden. Zu sehen ist der Hartschaum aber nicht, weil aus mechanischen und kosmetischen Gründen eine einzelne Schicht einer Kohlenstoffverbindung die sichtbare Vorderseite der Membran bildet. Sieht man sich den 17er von hinten an, erkennt man aber den gräulich-weißen Hartschaum mit seiner hohen inneren Dämpfung.

Eigenständige Philosophie

Mit ihrer Zweiwege-Bestückung schafft es die rund 45 Zentimeter hohe Box bis runter auf 55 Hz (-3 dB). Zur Hilfe kommt ihr dabei die Baßreflexöffnung auf der Rückseite. Die Frequenzweiche ist mit ausgesuchten Bauteilen höchster Qualität bestückt, die die beiden Treiber wie gesagt bereits bei 1.180 Hz trennt. Hier zeigt sich, wie in der Materialwahl für die Chassis, der Chario-eigene Weg. Das von Chario favorisierte Prinzip arbeitet mit unterschiedlichen Flankensteilheiten für Hoch- und Mitteltieftöner. Diese sind so berechnet, daß beide Treiber im Bereich der vergleichsweise tief angesiedelten Übergangsfrequenz parallel und phasenoptimiert arbeiten. Chefdenker Mario Marcello Murace sieht darin die beste Möglichkeit, die Rauminformationen einer Aufnahme exakt wiedergeben zu können, für möglichst natürliche Wiedergabe. So dürfte es im Umkehrschluß ohne weiteres möglich sein, datenreduzierte Aufnahmen mit den Charios als solche zu entlarven, denn dort werden prinzipiell die vermeintlich vom Verdeckungseffekt betroffenen Hallanteile herausgerechnet.

Doch jenseits der technischen Details macht die Sonnet auch haptisch einen sehr guten Eindruck; insgesamt sechs Monate dauert es, bis das Massivholzgehäuse und damit der Lautsprecher fertig ist. So wird zum Beispiel die Restfeuchte des Holzes genauestens überwacht und auch die handwerklich perfekte Verbindung der einzelnen Holzsegmente lädt immer wieder zum Anfassen ein. Da muß sich auch die Konkurrenz in der gegebenen Preisklasse ordentlich strecken, um an diese Verarbeitungsqualität heranzukommen. Wenn ich noch einen Wunsch äußern darf: Das solide Bi-Wiring-Termi-



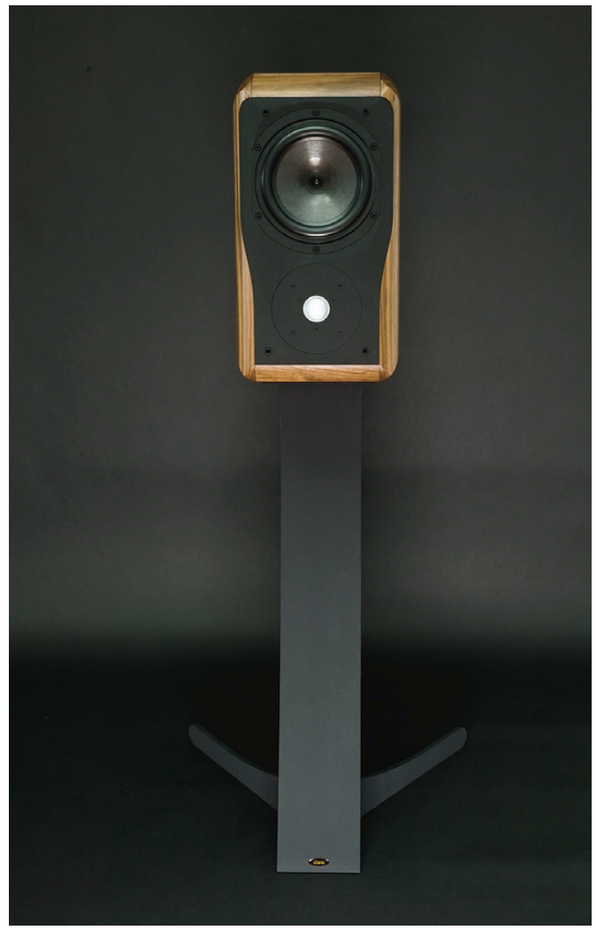
nal hat etwas besseres verdient als die einfachen Blechbrücken. Daher habe ich sie auch für den Testbetrieb durch hochwertige Kabelbrücken ersetzt.

Dynamik und Kraft

Die beiden Electrocompaniets kommen ebenso wertig verarbeitet daher. Der ECI-5MKII ist ein echtes Kaliber! Der symmetrisch aufgebaute Vollverstärker hängt mit seinem 500-VA-Trafo satt am Netz und liefert 2 x 200 Watt Leistung an 4 Ohm, respektive 2 x 120 Watt an 8 Ohm. Der Ringkerntrafo und das üppig dimensionierte Netzteil (80.000 Mikrofarad) nehmen fast die gesamte rechte Hälfte des schweren Gehäuses ein. Sie sind die Basis für dynamische Wiedergabe. Die Line-Signale an den Eingängen nehmen gegenkopplungsfreie Schaltungen in Class-A entgegen, davon zweimal via XLR-Verbinder und insgesamt fünfmal per Cinch-Paar. Alle Buchsen sind stabil mit der Rückwand des Electrocompaniet verschraubt. Der „HT" gekennzeichnete Eingang umgeht die Lautstärkeregelung und gibt zum Beispiel die Stereosignale einer externen Mehrkanalvorstufe mit fixem Pegel an die internen Endstufen weiter. Darüber hinaus bietet der ECI-5MKII auch noch eine klassische Tapeschleife an. Neben der Eingangssektion befindet sich ein XLR-Pärchen, das die Vorstufensignale an eine zusätzliche Endstufe weitergeben kann, abhängig von der Pegelstellung des ECI-5MKII. Der norwegische Integrierte selbst bietet Anschluß für ein Boxenpaar, das via Kabel an das kräftige Lautsprecherterminal andocken darf. Das sind Anschlüsse für die Ewigkeit. Nicht zu vergessen der Kaltgeräteanschluß, der in Sachen Netzkabel jegliche Wahlfreiheit zuläßt. Die Ausgangsstufe arbeitet mit leichter Gegenkopplung, die so ausgelegt ist, daß sowohl genug Kontrolle im Baßbereich, als auch offene Wiedergabe mittlerer und hoher Frequenzen gewährleistet ist.

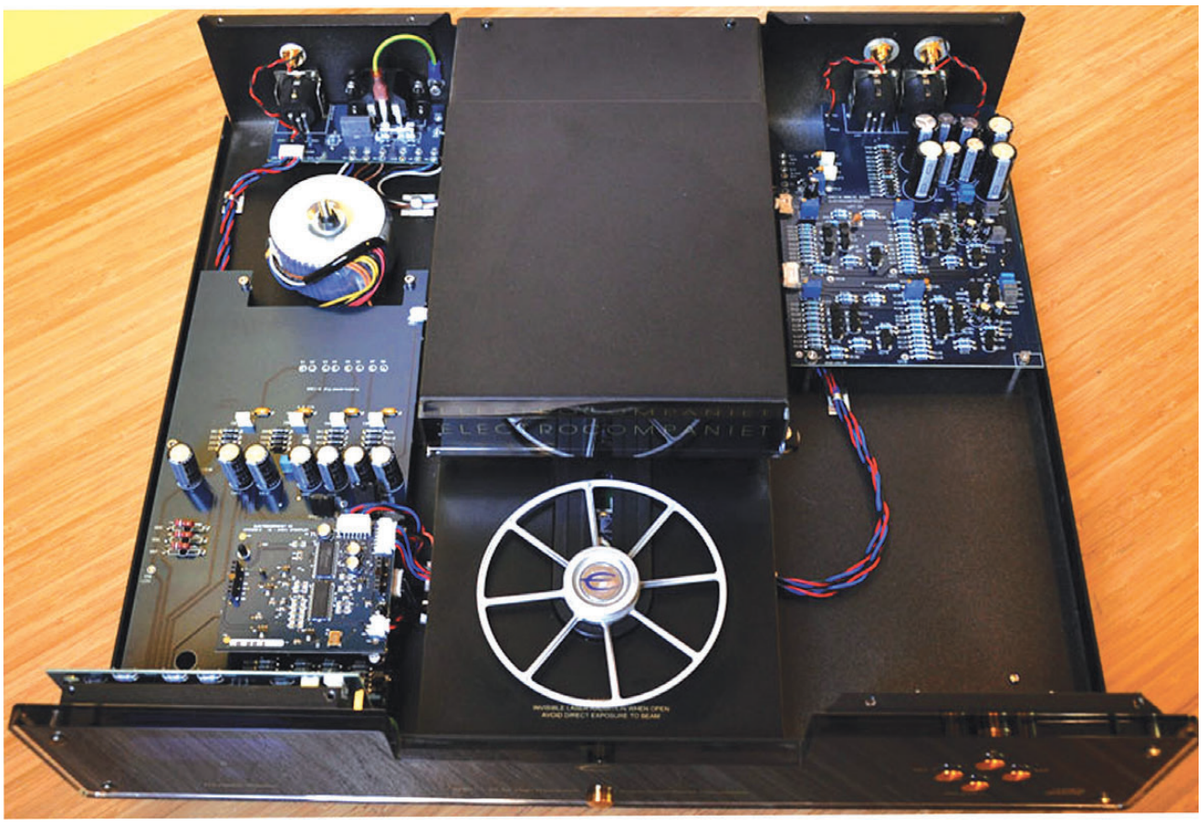
Eindeutige Bedienung

Die Front informiert über die jeweilige Kanalauswahl (wahlweise per Fernbedienung oder am Gerät durchzuschalten) und mit einer pfiffigen optischen Anzeige rund um das zentrale Logo über die jeweils relativ eingestellte Lautstärke. Die insgesamt fünf Knöpfe sind eindeutig belegt: Netz-



schalter, Programmwahl (vor und zurück) und Lautstärke (lauter und leiser). Mehr braucht es nicht. Die Mute-Funktion läßt sich über die beiliegende Fernbedienung regeln; ich favorisiere aber die separat erhältliche ECT-3 FB, die der Fertigungsqualität der Geräte entspricht. Der beigelegte leichte Signalgeber aus Kunststoff ist für mich persönlich eher eine Hilfsoption.

Der EMC-1UP kommt ebenfalls nur mit einer sehr einfachen Plastikfernbedienung. Meine Meinung dazu kennen Sie jetzt. Das Gerät an sich aber ist verarbeitungstechnisch über jeden Zweifel erhaben. Der Top-Lader hat einfach den „Haben will"-Faktor. Die zentral angebrachte Laufwerksabdeckung gleitet auf sanften Druck der Hand vertrauenerweckend nach hinten und gibt die Laufwerksspindel zur Aufnahme der CD frei. Mit einem Puck wird die Scheibe fixiert, die Abdeckung anschließend manuell geschlossen und damit beginnt direkt der Einlesevorgang der CD. Das Ergebnis wird im linksseitig hinter der Acrylfront angebrachten Display angezeigt. Klar, deut-



Das Innenleben des CD-Players EMP-1Up

lich, ohne Schnickschnack. Anschlußseitig ist alles da, was nötig ist. Der Analogausgang ist einmal symmetrisch via XLR und einmal unsymmetrisch via Cinch vorhanden. Digital sind ebenfalls beide Steckervarianten im Angebot, mit jeweils einer Buchse versteht sich. Über die Beipack-Fernbedienung lassen sich neben den grundsätzlichen Bedienfunktionen des CD-Spielers auch noch direkt die Titel anwählen. Sie können darüber hinaus ein Programm zusammenstellen oder eine bestimmte Passage in einer Schleife wiederholen. Intern sind die einzelnen Baugruppen räumlich voneinander getrennt, so arbeitet beispielsweise die analoge Ausgangsstufe weit entfernt vom Netzteil und der Wandlerplatine. Allerdings ist ein leiser Knackser beim Öffnen und Schließen der CD-Abdeckung zu hören. Für den Betrieb der einzelnen Baugruppen sind vier separate Stromversorgungen für die Digitalplatine, die analoge Ausgangsstufe, das Display und das Laufwerk vorhanden. In der Digitalsektion arbeitet ein Upsampler, der die Daten auf 24 Bit / 196 kHz hochrechnet, dadurch sinkt das ohnehin geringe Grundrauschen nochmals um etwa 10 dB und die dem Wandler nachfolgenden Filter können einfacher ausgelegt sein und somit weniger Einfluß auf das hörbare Signal nehmen. Das analoge Signal wird im EMC-1UP voll symmetrisch behandelt. Das Layout der Verstärkerstufen ist denen der Electrocompaniet-Verstärker entliehen.

Die analoge Idee

Das Laufwerk verhält sich für die norwegischen Entwickler sehr ähnlich einem analogen Plattenspieler. Deshalb haben sie die Lasereinheit, quasi den Tonarm, mechanisch so entkoppelt, daß Vibrationen, gleich welcher Art, die Arbeit des optischen Abtasters nicht beeinträchtigen. Wer noch eins draufsetzen möchte, kann den Standard-CD-Puck gegen die 300 Euro kostende „Spider Clamp“ auswechseln, die die rotierende Scheibe im Laufwerk qua Masse optimal beruhigt.

Die erste CD, die in den EMC-1UP wandert ist Mike Oldfields „Platinum“. Was zunächst auffällt - obwohl das 79er Album des Briten nicht wirklich perfekt aufgenommen wurde -, ist die völlige Losgelöstheit der Musik von den Lautsprechern. Wer Platinum Part 2 kennt, dem dürften die leich-

ten Timingschwankungen der Band bei rund anderthalb Minuten bekannt sein. Hier zieht die Band, die sich Oldfield für das Album zusammengestellt hat, das Tempo leicht an, gleichzeitig pumpt und groovt der akzentuiert gespielte E-Baß, das Schlagzeug geht engagiert mit und für den britischen Gitarristen bleibt genügend Freiraum, sich in langen Soli auf diesem musikalischen Fundament auszulassen. Das norwegisch-italienische Wiedergabeteam stimmt hier mit ein, ohne die leichten Mängel der Aufnahme zu verschweigen. Die Gitarre wäre in einer aktuellen Produktion anders, klarer und offener aufgenommen worden, auch das Schlagzeug orientiert sich an den Hörgewohnheiten der späten 70er. Dann aber setzen messerscharf die Bläser im dritten Teil des Opus ein. Klarheit und Offenheit sind da. Erneut beeindruckt mich der Druck, den die Charios in meinen Hörraum bringen. Ich fühle mich in den Moment zurückversetzt, in dem ich damals das so außergewöhnlichen Album zum erstenmal hörte und ob der wunderbaren Kombination aus progressiven Elementen, freier Improvisation und eingängigen Popstrukturen aus dem Staunen nicht mehr herauskam.

Die Lautsprecher habe ich nur ein wenig auf meine Hörposition eingewinkelt, so entsteht in meinem Hörraum die optimale Mischung aus Direktschall und ersten Reflexionen. Es empfiehlt sich, die Charios besonders sorgfältig auszurichten, damit sie ihr komplettes Potential ausspielen können. Hierzu sollte man wissen: Die italienischen Entwickler haben darauf geachtet, daß ihre Lautsprecher vor allem im üblichen Hörraum klingen.

Offen und losgelöst

David Sylvian hat den Weg in die edle CD-Aufnahme des EMC-1UP gefunden. „Small Metal Gods“ ist extrem gut aufgenommen. Die Stimme steht klar und deutlich in der Mitte, im Hintergrund improvisieren Baß und Gitarre auf einem Klangteppich aus experimentellen Geräuschen und Effekten. Die Kunst ist es hier, alle Ebenen möglichst voneinander zu trennen, ohne den musikalischen Kontext zu verändern. Das gelingt der Kombination sehr gut. Der Kontrabaß hat genügend Bauch, die Gitarren klingen fast ein wenig zu groß. David Sylvians charakteristische Stimme nimmt die vorderste Position auf der breit angelegten Klangbühne ein, dahinter positioniert sich der Baß, die Gitarre umrahmt ihn, ebenso wie die Geräuschkulisse, die in einem weiten Halbrund hinter den wichtigen Instrumenten und der realistisch abgebildeten Stimme aufgebaut ist.

Ich möchte versuchen, meinen Eindruck zu verifizieren, daß die norwegisch-italienische Anlage eine eher breite als tiefe Bühne aufbaut. Kari Bremnes „I dine skap“ erscheint mir angemessen, dies auszuloten. Auch hier bestätigt sich mein Eindruck, daß die norwegisch-italienische Anlage im Zusammenspiel eher eine breite Bühne aufbaut. Das kommt dem subjektiven Eindruck eines Live-Konzertes schon recht nahe, gleichzeitig ist die Nord-Süd-Verbindung in der Lage, die Transienten schnell und dynamisch an die aufnahmebereiten Ohren weiterzuleiten. Das ist immer schnell, immer sehr direkt. Übrigens: Den Wechsel der Quelle quittieren Verstärker und Lautsprecher direkt mit der ungeschönten Weitergabe des jeweils

Der Vollverstärker Electrocompaniet ECI 5 Mk II

eigenen Charakters des Zuspielers. Unabhängig davon, ob es sich um Vinyl über meinen Phonovorverstärker oder um einen anderen CD-Spieler handelt - die jeweiligen Stärken und Schwächen zeigt die Electrocompaniet-Chario-Verbindung klar und deutlich. Immer bleiben Dynamik und Spielfreude erhalten, aber vor allem bei den Dimensionen der Bühne vermag ich doch durchaus nennenswerte Unterschiede auszumachen. Der EMC-1UP stellt das musikalische Geschehen liveartig in den Hörraum, ich fühle mich fast wie vor den Nahfeldmonitoren meines Studios, so direkt, so schnell, so klar und deutlich ist das Signal des digitalen Plattendrehers. Schalte ich die Quelle um, erscheint die Dimension des abgebildeten Raumes tiefer! Die Darstellung wirkt, je nach Zuspieler, sogar ein wenig schwebender, gleichzeitig geht aber die umwerfende Direktheit des EMC-1UP verloren. Das bedeutet im Umkehrschluß aber auch, daß die Chario Sonnet zusammen mit dem ECI-5MKII in der Lage ist, wirklich sehr exakt die von der Quelle gelieferten Details wiederzugeben und damit auch unterschiedliche CD-Spieler voneinander zu differenzieren. Vor allem an der Dimension des abgebildeten Raumes läßt sich das festmachen. Damit hat für mich Mario Marcello Murace sein Ziel erreicht, stets die optimale Rauminformation der durch das Quellengerät wiedergegebenen Aufnahmen in den Hörraum zu projizieren.

Auf den Punkt gebracht

Die Nord-Süd-Verbindung erweist sich als spielfreudige Anlage, immer nah an einem Live-Erlebnis. Dabei hat jede Komponente ihre eigenen Stärken. Der EMC1-UP ist der Taktgeber, der offene und große Tempomacher in der Kette. Der ECI-5MKII kommt dem Ideal des verstärkenden Drahtes sehr nahe und gibt die Eigenschaften eines jedweden Quellengerätes unverändert an die Lautsprecher weiter - der Hüter der nordischen Gelassenheit. Die Lautsprecher, das waren in diesem Falle die edlen Chario Sonnet, die immer sehr detailreich, sauber und - obwohl völlig losgelöst vom physischen Lautsprecher klingend - mit einer ordentlichen Portion Energie und Temperament den Hörraum füllten. Eine Kombination, die akustisch das hält, was sie optisch verspricht!

FRANK LECHTENBERG

Information

CD-Player Electrocompaniet EMC1-UP
Preis: 4.100 €
Vollverstärker Electrocompaniet ECI-5MKII
Preis: 5.000 €
Fernbedienung ECT-3FB - Preis: 450 Euro
Vertrieb:
MRV Vertriebsgesellschaft
Matthias Roth
Hauptstrasse 14
D-82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel.: +49 (0) 8821-7309958
Fax: +49 (0) 8821-7309958
E-Mail: info@mrvaudio.de
Internet: www.mrvaudio.de

Lautsprecher Chario Sonnet (Paar): Preis € 7.399,00
Ständer: Sonnet-Ständer (Paar): Preis € 1.699,00
Vertrieb:
CMI-DISTRIBUTION EUROPE
Christoph Mertens
Am Berg 13
D-53913 Swisttal-Straßfeld
Tel.: +49 (0) 2251-970043
Fax: +49 (0) 2251-970044
E-Mail: office@cmi-distribution.de
Internet: http://www.cmi-distribution.eu